

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vermehrung der Geburtenzahl erreicht wird, so ist doch wenigstens die Möglichkeit des gesunden Aufwachsens der zur Welt gekommenen erleichtert.

Kinderreiche Familien.

In dieser Beziehung kann, angesichts der großen Säuglingssterblichkeit, welche allerdings auch nur zum kleineren Teile auf Wohnungsverhältnisse zurückzuführen ist, die Schaffung ausreichender Wohngelegenheiten für kinderreiche Familien nicht genug gefördert werden. Die besonderen Schwierigkeiten, welchen die kinderreichen Familien in der Großstadt begegnen, sind nicht nur solche des Wohnungsmangels an sich, sondern solche der vielgeschosigen Verbauung, des Mangels an freien Flächen usw. Die Gemeinde Wien ist daher meines Erachtens mit vollem Rechte darangegangen, die von ihr zu schaffenden Kriegerheimstätten, wenn sie auch in erster Linie Wohnheimstätten darstellen, so weit als möglich den Wirtschaftsheimstätten anzunähern. Es geschieht dies durch Errichten nur kleiner, nicht mehr als 2—4 Familien aufnehmender Häuser, durch die Zuweisung eines Gärtchens zu jeder Wohnung, durch die ländliche Anlage der ganzen Siedelung. Die ganze Frage der Kriegerheimstätten hier in allen Einzelheiten zu erörtern, würde zu weit führen.

Vom Bodenrecht ausgehend bin ich so, alle Fragen der Wohnungspolitik berührend, wenn auch vielfach nur streifend, zum Schlusse wieder zur Betonung des Zusammenhanges gelangt, der zwischen den Menschen und der mütterlichen Erde besteht und der nie ohne schwersten Schaden zerrissen werden darf.

Und wenn der Weltkrieg diese Erkenntnis vertieft hat, so ist auch er es, der uns im Wohnungswesen, wie in so vielen anderen Dingen durch die Gewalt der Tatsachen gezeigt hat, wie sehr die menschliche Existenz des Einzelnen durch die der Anderen bedingt ist.